

Gartenbauverein Kößlarn

„Gottes Schöpfung bewahren“

Kößlarn: Neuwahlen und Diavortrag, der Gartler zum Nachdenken brachte.

Nach dem Jahresrückblick durch 1. Vorsitzenden Wilhelm Talits und Entlastung der Vorstandschaft wurden die Neuwahlen in der sehr gut besuchten Versammlung abgehalten. Während 1. Vorsitzender Wilhelm Talits, 2. Vorsitzender Josef Piller und Schriftführerin Anita Plattner wieder in ihrem Amt bestätigt wurden, stellte sich Kassiererin Johanna Piller nicht mehr zur Verfügung. Die Versammlung wählte einstimmig Frau Neuwirt zur neuen Kassiererin.

Bruder Ulrich von der Klostersgärtner Gars begann mit nachdenklichen Worten den Vortrag: „Gott macht den Menschen zum Treuhänder seiner Schöpfung“. Er wies auf die großen Probleme hin, die durch die Klimaerwärmung, bedingt durch den hohen Energieverbrauch und dadurch verbundenen CO²-Ausstoß, entstehen. Die Wissenschaftler rechnen damit, dass in diesem Jahrhundert die Durchschnittstemperatur um 3 – 5 ° C steigt und dadurch riesige Eismassen an den Polen schmelzen. Das führt dazu, dass der Meeresspiegel um 1m steigt. Ein Drittel der Menschheit lebt in der Nähe des Meeres. Für uns würde das ein Klima wie in Sizilien bedeuten! Durch die Erwärmung der Luft, kann diese mehr Feuchtigkeit aufnehmen, das bedeutet wiederum mehr Unwetter und Katastrophen. Wenn die Abholzung der tropischen Regenwälder in dem Tempo weitergeht, gibt es diese in 50 Jahren nicht mehr. Unsere „grüne Lunge“ wird in ein bis zwei Generationen vernichtet.

Der Referent warf nun die Frage auf: „wie reagieren wir darauf?“. Eine Mindestanforderung an uns ist, dass wir so leben, dass spätere Generationen weiter leben könne. Das heißt z.B. mehr Begrünen und Bäume pflanzen, Pflanzen wandeln Kohlendioxyd in den für uns lebenswichtigen Sauerstoff um und entgiften die Luft. Ein großer Baum produziert Sauerstoff für ein Dutzend Menschen.

Außerdem ist es überflüssig Nahrungsmittel, die bei uns im Überfluss vorhanden sind, um die halbe Welt zu transportieren. Für den Transport einer Tonne Lebensmittel erhöht sich der CO² Ausstoß um eine Tonne. „Alles hat seine Zeit“ betonte Bruder Ulrich und man kann sich wieder auf etwas freuen, wenn man abwartet bis etwa die Erdbeeren wieder bei uns Saison haben und obendrein sind sie gesünder und schmecken besser als die meist stark gespritzte Ware aus dem Ausland.

Heute fliegen die Menschen für einen Kurzurlaub rund um die Erde, kennen aber oft die einheimischen Wanderwege nicht mehr.

Die Menschen brauchen wieder mehr „Erdberührung“, schon der Hl. Franziskus sprach in seinem Sonnengesang von der „Mutter Erde“. Der Referent betonte: „Gärtner sind die Helden von morgen!“.

Wenn wir erst das Nötige tun und dann das Mögliche tun, werden wir das Unmögliche erreichen und die Schöpfung für unsere Kinder und Enkelkinder bewahren. Durch viele kleine Schritte kann sehr viel erreicht werden, beispielsweise sind unsere Flüsse und Seen heute wieder so sauber wie vor 50 Jahren.

Bruder Ulrich ging dann noch detailliert auf Beet- und Balkonblumen ein und zeigte in vielen schönen Bildern die Vielfalt der Sorten. Die Geranie ist nach wie vor die wichtigste Balkonblume und relativ unempfindlich. Bei den Beetblumen gewinnt das Ziergemüse immer

mehr an Bedeutung. Er erklärte die verschiedenen Ansprüche der Pflanzen an Licht, Wasser, Wärme und an die verwendete Erde. Wenn ein Wachstumsfaktor nicht ausreichend vorhanden ist, kann sich die Pflanze nicht richtig entwickeln. Deshalb ist es auch von Vorteil, die Blumen direkt bei einer Gärtnerei zu erwerben, wo diese optimale Bedingungen vorfinden. Pflanzen aus dem Supermarkt haben meist lange Transportwege ohne Licht hinter sich, sind mit Spritzmitteln belastet und erholen sich oft schwer von dieser Belastung.

Im Garten gilt: „Vielfalt bringt Stabilität“. Der Referent gibt heimischen Pflanzen den Vorzug und findet den Holler schöner als jede Blaufichte, man kann obendrein aus den Früchten Marmelade, Likör und Wein herstellen. was mit der Blaufichte natürlich nicht geht.

Mit Bildern von Gars und der Klostergärtnerei findet der hochinteressante Vortrag seinen Abschluss und Bruder Ulrich lädt die Gartler zu einem Besuch in der schönen Anlage ein.